

Carinthia II	168./88. Jahrgang	S. 175–177	Klagenfurt 1978
--------------	-------------------	------------	-----------------

Die Zankerhöhle bei Radenthein

Von Harald LANGER

(Mit 1 Abbildung)

Teilnehmer der Erkundung:

Brigitte LANGER, Hubert STEFAN, Harald LANGER

Lage und Zugang:

Am westlichen Ortsende von Radenthein, in den Zankerwänden, befindet sich in 710 m Seehöhe, 25 m rechts ober der Straße, der Eingang zur Höhle. Das Gelände weist hier sehr großes Blockwerk auf.

Geologie:

Im Blockwerk späteiszeitlicher Bergstürze, das anscheinend noch etwas bewegt wurde. Das Blockwerk liegt unter Felsen, die von der Millstätter Serie des Altkristallins aufgebaut sind.

Raumbeschreibung:

Zwischen den Felsblöcken gelangt man in den vorderen Teil der Höhle, der aus aufeinanderliegenden Blöcken besteht, während der hintere Teil durch eine kluftartige Abspaltung eines großen Felsblockes entstanden sein muß.

Die Decke des Vorderteiles bildet ein großer Felsen, der auf mehreren Felsstücken lagert. Zwischen den Blöcken führt noch ein weiterer Weg ins Freie. Der Raum hat eine Größe von etwa 5×4 m und ist 3 m hoch.

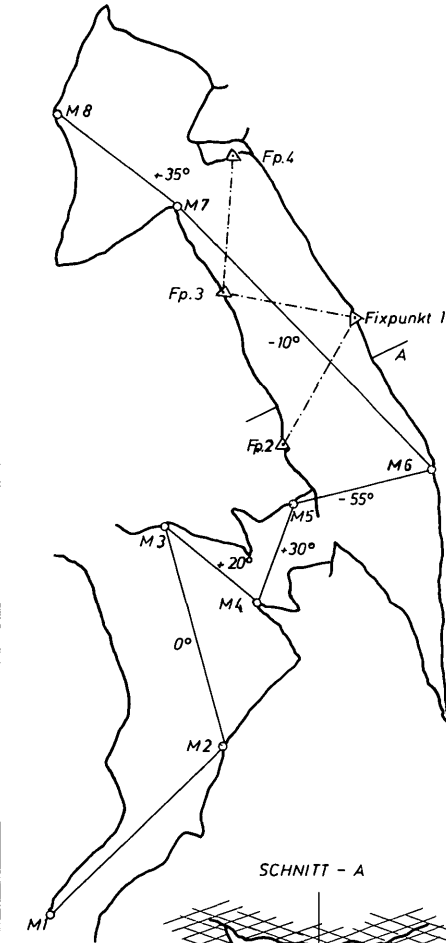
An der Nordseite dieses Raumes befindet sich eine schräge, sehr glatte Felsplatte, die in eine Kluft mündet. Über diese Platte geht es hinauf und weiter durch einen engen Schluff, dann 6 m steil abwärts in den Hauptraum des Höhlensystems. Er ist kluftartig ausgebildet, wobei er sich nach oben hin erweitert.

Die Länge ist 18 m, die Höhe 4 m. Den Boden bilden Geröll und Steine.

Am Ende führen noch zwei nicht schließbare Klüfte weiter. Ober dem Hauptraum befindet sich ein Gang, der sich über die Länge des

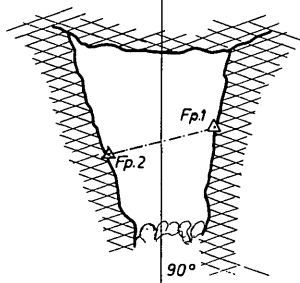
ZANKERHÖHLE bei RADENTHEIN

Unterer Teil

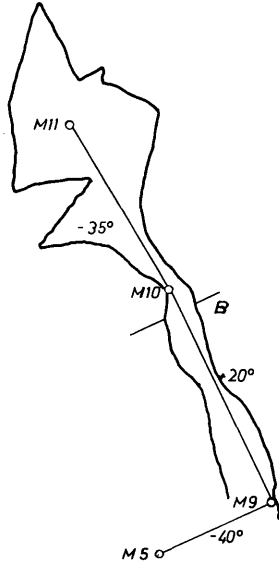


Eingang

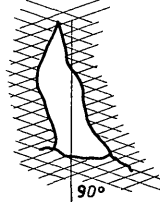
SCHNITT - A



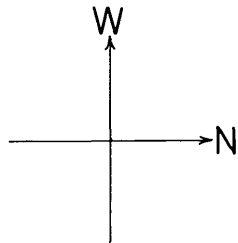
Oberer Teil
ab Meßpunkt 5



SCHNITT - B



5 m



gez.

unteren Teiles erstreckt und sich hinten etwas erweitert. Er hat ein ausgeprägtes Dachprofil.

Am 9. Juli 1976 wurde die Höhle von Hubert STEFAN und Harald LANGER erstmals befahren, und am 8. Oktober 1976 wurden Fixpunkte angebracht, die die Bezeichnung Fp 1 bis Fp 4 erhielten. Diese wurden dann mehrmals nachgemessen. Obwohl in der Zwischenzeit ein größeres Erdbeben war, konnte keine Veränderung festgestellt werden. Am 11. November 1977 wurde die Höhle von Brigitte und Harald LANGER vermessen.

Die Temperatur in der Höhle betrug an diesem Tag plus 10 Grad bei einer Außentemperatur von plus 4 Grad. Das Wetter war sonnig und die Höhle trocken.

Botanik:

Es konnte kein offensichtlicher Pflanzenwuchs festgestellt werden. Auch nicht im Eingangsbereich.